

Simmern-Trarbach aktuell

Informationen für Mitarbeitende im Kirchenkreis

Nr. 22 - Oktober 2011

Aufgetaucht: 1500 Besucher beim Kreiskirchentag an der Nunkirche



Es war trotz Regen und schlechten Wetters ein großes und schönes Fest: Zum dritten Mal feierte der Evangelische Kirchenkreis Simmern-Trarbach einen Kreiskirchentag. Das Motto diesmal: Aufgetaucht. Damit nahm der Kirchenkreis Bezug auf das "Jahr der Taufe". Und viele Veranstaltungen rund um die Nunkirche hatten daher auch die Taufe als Thema. In einem Tauchturm konnten Jugendliche auch mal direkt erleben, wie das ist, unterund danach wieder aufzutauchen. Rund 1500 Menschen waren nach Sargenroth gekommen. Viele ehrenamtliche Helfer waren die Tage vor, während und nach dem Fest im Einsatz, damit alles reibungslos klappte. Die Ev. Jugend hatte ein großes Zelt, in der Nunkirche gab es ein Musikprogramm, der Markt der Möglichkeiten litt etwas unter dem Regen. Und dennoch: Es hat Spaß gemacht und es war ein schöner Tag. Foto: Andreas Nehls

AUS DEM INHALT:	
Andacht	2
Mehr Qualität in evangelischen Kindertagesstätten	2
Kreiskirchentag an der Nunkirche	3
Visite der rheinischen Kirchenleitung	6
EKD-Militärbischof Dutzmann in Bell	7
40 Jahre eeb Rheinland-Süd	8
Paul-Schneider- Gesellschaft in Dickenschied	10
Ehrenamtstag Rheinland-Pfalz in Simmern	11
Besuch aus Botswana	11
Termine, Personalien, Adressen	12

ANDACHT

Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens. (Lukas 1, 79)

Anfang September jährten sich zum zehnten Mal die Anschläge auf das World Trade Center in den USA. Sie führten uns wie kaum ein anderes Ereignis vor Augen, dass die Welt, in der wir leben, noch lange nicht perfekt und friedlich ist. Viele andere schlimme Anschläge sind diesen gefolgt. In diesen Tagen jähren sich aber auch die großen Friedensdemonstrationen im Hunsrück. Vor 25 Jahren trafen sich bis zu 200.000 Menschen, um für den Frieden zu demonstrieren. Unter dem Motto "Schwerter zu Pflugscharen" brachten Menschen in Ost und West ihre Angst vor den vielen Atomwaffen zum Ausdruck. Der Wille zum Frieden verband sehr viele, sehr unterschiedliche Menschen.

Was aber ist Friede überhaupt? Ist Friede dann, wenn kein Krieg

herrscht? Ich glaube nicht. Deshalb wird die Zeit nach dem 2. Weltkrieg ja auch als "Kalter Krieg" und nicht als "warmer Frieden" bezeichnet. Die Menschen in Israel begrüßen sich mit dem Wort "Shalom". Das heißt übersetzt "Frieden". Aber die Bedeutung geht viel weiter. Mit "Shalom" wird das Wohlergehen des Menschen, seine Zufriedenheit, sein Glück und auch das friedliche Verhältnis zwischen Völkern bezeichnet.

Wie wir diesen "Shalom" erreichen können? Darüber sind sich die Menschen nach wie vor uneins. Die einen gehen radikal den Weg der Gewaltlosigkeit und haben damit Erfolg, wie Mahatma Gandhi oder Martin Luther King. Sie haben die Forderung Jesu umgesetzt, der in der Bergpredigt gesagt hat: "Liebet Eure Feinde!" Können wir aber zuschauen, wenn Diktatoren ihre Völker unterdrücken, Menschen ermorden und ihre Rechte mit Füßen tre-

ten? Müssen wir da nicht einschreiten?

Wie Friede wird, können wir am Ende nicht bestimmen. Aber dass Friede wird, hat auch mit unserem Glauben zu tun, denn der Friede zwischen Gott und jedem Einzelnen von uns steht am Anfang. Gott hat in Jesus Christus seinen Frieden mit uns gemacht. Wir dürfen, ja wir sollen diesen Frieden leben: in unserer Partnerschaft, in der Familie, in unserer Gesellschaft und zwischen Völkern und Ländern. Klar, wir alle sind "kleine Lichter", aber gemeinsam können wir viel erreichen. Die Weltgeschichte hat es gezeigt: Im Hunsrück genauso wie in der ehemaligen DDR. Friede ist möglich durch den, der auch uns zuruft: "Meinen Frieden gebe ich Euch!"

Thomas Werner

Pfarrer der Kirchengemeinden Zell-Bad Bertrich-Blankenrath und Würrich

AUFTAKTVERANSTALTUNG MIT MEHR ALS 400 ERZIEHERINNEN UND ERZIEHERN

Mehr Qualität für evangelische Kitas

Fünf evangelische Kirchenkreise im rheinland-pfälzischen Teil der EKiR beginnen einen dreijährigen Qualitätsmanagementprozess in ihren Kindertagesstätten. Zu einer großen Auftaktveranstaltung kamen rund 400 Erzieherinnen und Erzieher aus 50 Kitas in der Stadthalle Boppard zusammen.

Der Trierer Superintendent Christoph Pistorius überbrachte die Grüße der Kirchenleitung. Die Evangelische Kirche im Rheinland hat sich vorgenommen, die Qualität in ihren Bildungseinrichtungen fortzuentwickeln. Dazu leisteten die fünf Kirchenkreise Koblenz, An Nahe und Glan, Obere Nahe, Simmern-Trarbach, Trier einen "bemerkenswerten Beitrag", sagte Pistorius.

Familienministerin Irene Alt würdigte in ihrem Grußwort das Engagement der evangelischen Kirche im Kita-Bereich. "Ich freue mich sehr, dass Qualitätsmanagement in Kindertagesstätten den

evangelischen Kirchen ein Anliegen ist, und dass sie mit dem neuen Gütesiegel einen Anreiz setzen, dabei mitzumachen", so Ministerin Alt. Die evangelische Kirche ginge konsequent den Weg einer modernen und professionellen Frühpädagogik. "Damit haben das Land und die Kommunen in Rheinland-Pfalz in den evangelischen Kirchen einen starken und verlässlichen Kooperationspartner", sagte Alt.

Rolf Stahl, Superintendent des Kirchenkreises Koblenz, sagte: "Das wichtige an diesem Qualitätsprozess ist nicht unbedingt nur sein Ergebnis in bestimmten Einzelheiten, sondern ist der Weg, den viele in dieser langen Zeit miteinander gemacht haben." Stahl ist Vorsitzender der Steuerungsgruppe, die den Prozess in den nächsten drei Jahren begleitet. Er hob besonders die richtungsweisende Zusammenarbeit der fünf Kirchenkreise unterei-

nander hervor. Es sei bisher einmalig, dass 50 Kitas von alleine 28 Trägerinstitutionen diesen gemeinsamen Weg gingen, ohne einen Verband zu gründen.

Superintendent Horst Hörpel machte auf die veränderten Herausforderungen aufmerksam, vor der die Evangelischen Kindergärten stünden. "Wir sind in einer Situation des Umbruchs", sagte der leitende Geistliche. Dazu zählt Hörpel die insgesamt jüngeren Kinder, eine Flexibilisierung der Öffnungszeiten und mehr Nachfrage an Bildung für Kinder und Eltern. Dass dies nun gemeinsam angegangen werde, "befürworte ich sehr und ich bin froh, dass das gelungen ist.

Der QM-Prozess führt zur Verleihung eines Zertifikats und schließt eine Verleihung des BE-TA-Gütesiegels für evangelische Kindertagesstätten ein. In den 50 evangelischen Kitas gibt es 3063 Plätze.

1500 Menschen erleben große Gemeinschaft

Es war ein großes Fest: Gut 1500 Menschen aus dem Hunsrück und von der Mosel waren an der Nunkirche aufgetaucht. Denn "aufgetaucht", so lautete das Motto des Kreiskirchentages des evangelischen Kirchenkreises Simmern-Trarbach, in Anspielung auf das Jahr der Taufe. Einen Tag lang wurde gefeiert, gesungen, gebetet, miteinander gere-

det, und das trotz oftmals heftigem Regen und starkem Gewit-

"Für unseren Kirchenkreis ist dies ein guter Tag", so Superintendent Horst Hörpel. "Wir kommen ja meist aus kleinen Gemeinden, sind geprägt von kleinen Gruppen. Aber hier fanden wir alle eine große Gemeinschaft, und das tut einfach gut", so Hörpel. Und auf das Wetter anspielend meinte er: "Christsein ist nicht nur etwas für Schönwetter-Perioden. Es ist eine Herausforderung, aus den sicheren Kirchenmauern auszubrechen und sich Wind und Wetter auszusetzen."

Auftauchen – immer wieder war dies Thema an der Nunkirche. "Irgendwo liegen die Schätze, in irgendeiner Ecke. Vergessen, verloren, verdrängt", so Superintendent Horst Hörpel beim Eröffnungsgottesdienst. Nur wer sich auf eine Sache einlasse, könne den Wert dessen schätzen, was er finde. So sei es auch mit dem Glauben, betonte Hörpel. Die Taufe sei dabei das Band, das alle verbinde. Die Besucher zeigten dies mit blauen Bändern,



Am Anfang schien die Sonne und beim Eröffnungsgottesdienst saßen zahlreiche Besucher des Kreiskirchentages unter freiem Himmel und feierten mit. Foto: Dieter Junker

die sie gemeinsam hochhielten. Gleich drei Jugendliche wurden im Eröffnungsgottesdienst getauft. Und einige Jugendliche tauchten sogar richtig unter, als sie in einen Tauchturm stiegen. Zehn Jahre nach dem Terro-

ranschlag von New York standen aber auch Fragen von Angst und Krise im Mittelpunkt. "Angst verlieren und Perspektiven gewinnen", so lautete beispielsweise das Thema einer Podiumsdiskussion, in der Menschen aus ganz unterschiedlichen Bereichen über ihren Umgang mit und die Bewältigung von Angst sprachen. Oder bei einem anderen Forum, in dem Wirtschaftsvertreter über Krise und Zuversicht diskutierten.

Es war ein vielfältiges Programm. Die rheinland-pfälzische Bildungsministerin Doris Ahnen sprach im Schulzelt über die Anforderungen an Kinder, August von Dahl darüber, wie man Frieden lernen kann und Hella Ralfs-Horeis über die Grenzen der Erziehung. Im Jugendzelt gab es viele Angebote für die kleinen Besucher. Und in der Nunkirche präsentierte sich die ganze musi-

kalische Bandbreite i m Kirchenkreis, von Gospel über Jazz u n d cappella bis hin zu k lassischen Kirchenliedern. Auch Kirchenkabarett war vertreten. Leidtra-

Leidtragende des Wetters waren allerdings die über 30 Stände

der Kirchengemeinden und Einrichtungen, die schon früh wieder abbauen mussten. Doch das alles tat der Stimmung keinen Abbruch. "Ich hatte schon Angst, dass bei dem Wetter am Schluss kaum noch jemand hier ist", meinte Superintendent Horst Hörpel, doch er fügte hinzu: "Aber alle sind geblieben, und das finde ich großartig."

Zahlreiche Helfer waren beim Kreiskirchentag im Einsatz, allein rund 120 Menschen aus den drei Kirchengemeinden Sargenroth, Mengerschied und Tiefenbach. Dazu die Feuerwehren aus diesen und anderen Dörfern. Und die Frauenhilfe hatte für mehr als 120 Kuchen gesorgt.

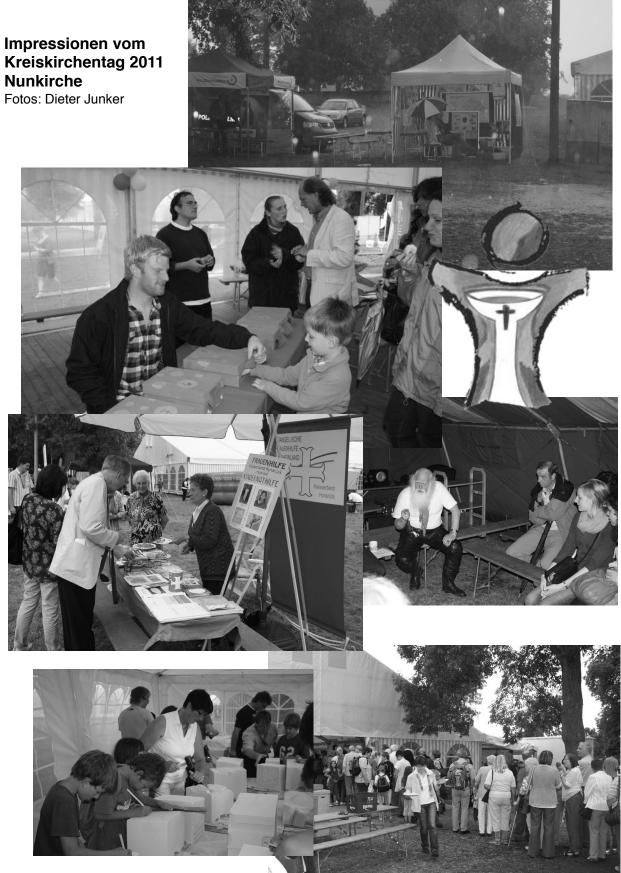
"Mich hat dieser Kreiskirchentag begeistert", bekannte Superintendent Hörpel beim Abschluss. Und er forderte die Kirchentagsbesucher auf, nun auch nach diesem Tag weiterhin aufzutauchen und den Glauben sichtbar zu leben. "Darauf hoffe ich, dass dieser Tag an der Nunkirche dazu Mut gemacht hat", so Superintendent Horst Hörpel.

Dieter Junker

KREISKIRCHENTAG 2011 NUNKIRCHE



KREISKIRCHENTAG 2011 NUNKIRCHE



Selbstbewusster Kirchenkreis beeindruckt

Simmern-Trarbach ist der kleinste unter den 38 rheinischen Kirchenkreisen. Und dennoch ist er geprägt von einem reichen kirchlichen Leben im Hunsrück und an der Mosel. Davon überzeugte sich die Kirchenleitung der EKiR, die den Kirchenkreis zwei Tage lang besuchte.

"Für uns war es beeindruckend, wie bewusst und

auch selbstbewusst der Kirchenkreis trotz seiner knappen finanziellen Ressourcen seine Aufgaben wahrnimmt", so Petra Bosse-Huber, die Vizepräses der Evangelischen Kirche im Rheinland, die anstelle von Präses Nikolaus Schneider, der beim Papstbesuch in Erfurt weilte, die Gruppe leitete. Der Kirchenkreis würde sich dabei auch aktuellen Problemen stellen wie dem demografischen Wandel. "Es ist ermutigend, wie der Kirchenkreis versucht, diese Dinge anzugehen", so Vizepräses Bosse-Huber. Ein kleiner Kirchenkreis wie Simmern-Trarbach zeichne sich natürlich durch Nähe, enge Kontakte und Zusammenarbeit aus, aber bei den finanziellen Aufgaben seien auch Grenzen erkennbar. "Es ist gut, dass man hier erkannt hat, dass es auch wichtig ist, Kontakte nach außen zu suchen und in vielfältiger Weise mit anderen zu kooperieren", lobte sie. Auf der anderen Seite zeige der Kirchenkreis aber auch, dass man vieles gemeinsam angehen könne wie in der



Die Kirchenleitung der EKiR am Grab von Margarete und Paul Schneider in Dickenschied. Mit dabei auch Karl Adolf Scherer (5. von links), ein Sohn des "Predigers von Buchenwald". Foto: Dieter Junker

Jugendarbeit oder bei Haushaltsfragen. "Wir haben Kirchenkreise im Rheinland, die sich wünschen würden, dass es bei ihnen auch so klappen würde", meinte Petra Bosse-Huber.

Es war ein vielfältiges Programm, das die Mitglieder der Kirchenleitung an den beiden Tagen absolvierten. Wie sich fünf pfarramtlich verbundene gemeinsam auf den Weg machen, wurde in Argenthal, Mörschbach, Pleizenhausen, Ellern und Riesweiler erkundet, in Ober Kostenz ging es um die Zusammenarbeit der Kommunen mit der Kirche, in Lötzbeuren, Raversbeuren und Irmenach stand die Umstrukturierung von dörflichen Gemeinden im Blick, beim Schmiedel das neue Bildungszentrum, und in Irmenach die Arbeit mit minderjährigen Flüchtlingen im Jugendhof Martin-Luther-King in Wolf. Gerade im Hunsrück fanden viele Russlanddeutsche eine neue Heimat. In Blankenrath schilderten Pfarrer Thomas Werner und Katechet Willi Müller-Schulte die Veränderungen in der

Gemeinde durch den Zuzug. "Ich bin begeistert, wie lebendig die Gemeinde hier ist. und wie engagiert gearbeitet wird" meinte dazu Oberkirchenrat Klaus Eberl. Hier sei etwas Tolles entstanden, betonte er. Beeindruckt zeigte sich

Vizepräses Petra Bosse-Huber auch vom Palliativ-Projekt "Begleitet leben, begleitet sterben" im Ida-Becker-Haus in Traben-Trarbach: "Hier spürt man ganz viel Herzblut." Gemeinsam mit dem Dickenschieder Presbyterium und dem KSV feierte die Kirchenleitung eine Andacht am Grab von Paul Schneider.

"Es waren für uns sehr intensive Tage", so Petra Bosse-Huber. Der Kirchenleitung sei es wichtig, bei solchen Visiten die Regionen kennen zu lernen und mit den Menschen sprechen zu können. "Uns ging es darum, die Vielfalt der rheinischen Kirche zu zeigen", so Superintendent Horst Hörpel. Er habe die Visite der Kirchenleitung als einen "sehr offenen Dialog" erlebt, der ermutigt habe, den begonnenen Weg im Kirchenkreis weiter zu gehen. Hörpel: "Dieser Besuch hat uns gutgetan." Und Vizepräses Petra Bosse-Huber betonte: "Wir haben viel Freude gehabt bei diesem Besuch."

Dieter Junker

AUFTAKT JAHRESTHEMA FRIEDEN MIT MILITÄRBISCHOF DUTZMANN

"Das Ziel ist der gerechte Frieden"

In den 80er-Jahren diskutierten Christen auf dem Hunsrück kontrovers über den richtigen Weg zum Frieden. Seitdem hat sich in der Gesellschaft viel verändert. Doch die Frage nach der Friedensverantwortung der Christen ist geblieben. War es damals die Nachrüstung und die Stationierung von Atomraketen im Land, so ist es heute der Bundeswehr-Einsatz in Afghanistan. Kein Geringerer als der Militärbischof der EKD, Dr. Martin Dutzmann, sprach in Bell über die Friedensethik vor dem Hintergrund der aktuellen Politik. "Das Ziel muss der gerechte

Frieden sein", machte Martin Dutzmann gleich zu Beginn klar. Nach dem 2. Weltkrieg habe der Ökumenische Rat der Kirchen betont, dass nach Gottes Willen Krieg nicht sein solle. "Dies gilt nach wie vor, doch heute müssen wir stärker die Vision des Friedens in den Blick nehmen", forderte er. Es sei wichtig, dass wieder mehr für den Frieden getan werde. "Das dies so ist, das wussten die Menschen im Hunsrück vor 25 Jahren. Aber heute ist das für viele leider nicht mehr selbstverständlich", so der Militärbischof. Militärische Gewalt könne nur die Ultima Ratio sein, aber auch dann behalte das Zivile den Vorrang, machte Dutzmann deutlich. Das gelte auch für den Einsatz in Afghanistan. "Vieles ist sicher nicht gut in Afghanistan,



EKD-Militärbischof Dr. Martin Dutzmann bei seinem Vortrag im Gemeindehaus in Bell. Foto: Dieter Junker

aber es gibt durchaus auch positive Ansätze", so der Theologe. Es gebe Hoffnung für das Land, aber es sei eine Hoffnung auf dünnem Eis. Dutzmann: "Wer glaubt, nach einem Abzug herrsche in Afghanistan unverzüglich Frieden, der irrt." Jede ethische Entscheidung müsse auch die Folgen bedenken, warnte er. Und der Militärbischof betonte. dass auch die Soldaten in diesem Konflikt bei ethischen Fragen Unterstützung sowohl der Kirche als auch der Gesellschaft bräuchten. Doch eins sei ebenso klar: "Der Frieden kann nicht militärisch gewonnen werden."

Deutliche Worte von Martin Dutzmann vor rund 60 Zuhörern, darunter auch viele Mitglieder der Hunsrücker Friedensbewegung und der Bundeswehr. "Das ist sicher eine differenziertere Sicht als sie viele in der Kirche noch vor 25 Jahren hatten", meinte der frühere Beller Pfarrer August von Dahl, einer der Protagonisten der Hunsrücker Friedensbewegung. Doch manche forderten mehr: "Wäre es nicht vielmehr Aufgabe der Kirche, zu ermutigen, der Gewaltfreiheit Christi nachzufolgen?", fragte der Simmerner Schulpfarrer Helmut Siebert.

"Die Gewaltfreiheit Jesu ist sicher ein Stachel in der Militärseelsorge und auch bei Soldaten", räumte Martin Dutzmann ein. Gewalt sei nicht zu legitimieren. "Aber

wenn ich diesen Weg konsequent gehe, muss ich dann nicht auch in Kauf nehmen, dass Menschen

Zum Jahresthema gibt es im Kreiskirchenamt kostenlos eine Broschüre zur Friedensdiskussion in den 80er Jahren im Kirchenkreis.

Gewalt angetan wird? Und muss ich das dann nicht auch verantworten, weil ich nichts getan habe?", so der Militärbischof. Es gebe leider keine leichte Antworten auf schwere Fragen. Dennoch hält er das Engagement von Menschen für den Frieden für erforderlich und wichtig. "Ich würde mir wünschen, dass sich die Friedensbewegung wieder mehr und deutlicher zu Wort melden würde", bekannte er in Bell.

"Dieser Abend hat gezeigt, dass es wichtig ist, dass wir in unserer Gesellschaft wieder über diese Fragen diskutieren. Nicht plakativ und provokativ, sondern nachdenklich und offen", betonte Superintendent Horst Hörpel. Darum habe der Kirchenkreis Simmern-Trarbach diese Veranstaltungsreihe zur Friedensethik initiiert. "Und der Auftakt in Bell war gut", so Hörpel.

Dieter Junker

Die weiteren Veranstaltungen:

Podiumsgespräch: "Ein bisschen Frieden - Frieden und Gewalt im sozialen Nahfeld"

15. November 2011, 19.30 Uhr, Gemeindehaus Alterkülz

Podiumsgespräch: "Militärische Präsenz und christliche Verantwortung heute"

26. Januar 2012, 19.30 Uhr, ev. Gemeindehaus Büchenbeuren

"Hunsrücker Friedensweg" am 18. März 2012 mit Präses Nikolaus Schneider am ehemaligen Stationierungsgelände bei Hasselbach und Bell



Landwirtschaftliche Familienberatung

Das Diakonische Werk der Kirchenkreise Trier und Simmern-Trarbach gGmbH ist Kooperationspartner der Landwirtschaftlichen Familienberatung der evangelischen und katholischen Kirchen im Gebiet des Bistums Trier.

Es ist für Sie da, wenn:

- schwierige Entscheidungen in Familie und Betrieb anstehen.
- die Arbeit über den Kopf wächst.
- die n\u00e4chste Generation den Betrieb (nicht) \u00fcbernimmt.
- die Alterssicherung nicht geregelt ist.
- der Betrieb ver- bzw. überschuldet ist
- es in der Ehe kriselt.
- sich Eltern und Kinder nicht mehr verstehen
- gesundheitliche Probleme auftreten.

Kontakt:

Eva-Maria Schmitt Diakonisches Werk Tel.: 0651 20900-56

Mail: info@diakoniehilft.de

Weitere Informationen:

Landwirtschafliche Familienberatung Tel.: 0800 5465500

E-Mail: beratung@lfb-trier.de

Web: www.lfb-trier.de



"Ein bisschen Bildung ziert den ganzen Menschen"

Auf 40 Jahre kann das Evangelische Erwachsenenbildungswerk (eeb) Rheinland-Süd zurückblicken. Viel war von Bildung die Rede bei der Jubiläumsfeier in Simmern, die unter dem Heinrich Heine-Zitat stand: "So ein bisschen Bildung ziert den ganzen Menschen."

"Kirche ohne Bildung geht nicht, und Protestantismus ohne Bildung geht überhaupt nicht", so Oberkirchenrat Klaus Eberl von der Evangelischen Kirche im Rheinland. Denn. so das Mitglied der Kirchenleitung, "Glaube bleibt mager, wenn er nicht durch Bildung gewürzt wird." Darum sei Erwachsenenbildung eine wichtige Aufgabe der Kirche, ist Eberl überzeugt.

Lob gab es von der Landesregierung. "Die 40 Jahre Evangelisches Erwachsenenbildungswerk Rheinland-Süd waren erfolgreich, denn das Werk hat sich immer wieder verändert und auf die Herausforderungen der Zeit reagiert", so Rainer Christ vom rheinland-pfälzischen Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur. Für ihn war es die Rückkehr an einen vertrauten Ort, denn er war Ende der 70er-Jahre als Zivildienstleistender in



Christa Joppien, Dieter Ney, Dr. Dieter Bach und Kirsten Arnswald beim eeb-Jubiläum. Fotos: Dieter Junker

Simmern beim eeb Rheinland-Süd tätia.

Für Rainer Christ erfüllt die evangelische Erwachsenenbildung eine ganz wichtige Aufgabe im Land. "Die evangelische Erwachsenenbildung leistet im Land einen wichtigen Beitrag für den Zusammenhalt der Gesellschaft", ist er überzeugt und verweist dabei auf die aktuellen Veranstaltungen des Werks. "Hier geht es um demografische Entwicklung, um ö-

> kologische Fragen und das G spräch z w ischen den Religionen, wovon die Ges e I Ischaft profitiert", so Rainer Christ. Dieses Wirken in die

Gesellschaft hinein sei eine wesentliche Aufgabe von evangelischer Erwachsenenbildung, war Klaus Eberl überzeugt. Christen müssten Verantwortung übernehmen für die Schöpfung. Denn: "Das Evangelium drängt aus dem sakralen Raum hinaus auf den Marktplatz und in die Welt und entfaltet dort politische Wirkung", so der Oberkirchenrat. Und dies erfordere auch Bildung.

Viele waren nach Simmern gekommen, um hier das Jubiläum zu feiern, darunter auch der Gründungsvorsitzende Dr. Dieter Bach, der nach der Gründung 1971 das Werk entscheidend prägte und später dann Direktor der Evangelischen Akademie Mülheim an der Ruhr und Vorsitzender der Evangelischen Akademien in Deutschland wurde. Und Horst Hörpel, Superintendent des Kirchenkreises Simmern-Trarbach und Vorstandsvorsitzender des eeb Rheinland-Süd, war sich sicher: "Die Zeiten evangelischer Erwachsenenbildung haben sich stark verändert in diesen 40 Jahren, aber die fundamentale Aufgabe ist weiter ge-

blieben." **Dieter Junker**



fee getrunken und Kuchen gegessen.

PFARRER-PAUL-SCHNEIDER-GESELLSCHAFT TAGTE IN DICKENSCHIED

"Ein Leuchtturm in der Geschichte der Kirche"

War der 1939 ermordete Hunsrücker Pfarrer Paul Schneider Fanatiker, war er Widerstandskämpfer oder ist er ein Heiliger? Mit dieser Frage beschäftigte sich die Mitgliederversammlung der "Pfarrer-Paul-Schneider-Gesellschaft", die in Dickenschied tagte.

Für den Koblenzer Kirchenhistoriker Dr. Thomas-Martin Schneider, der Hauptreferent des Treffens, war dabei eins klar: "Paul Schneider ist ein Leuchtturm in der Geschichte der Kirche. Er ist seiner Sache treu geblieben und verdient alle Anerkennung und alle Erinnerung, denn davon lebt die Kirche Jesu Christi."

Thomas-Martin Schneider, Privatdozent und Akademischer Direktor an der Universität Koblenz-Landau, beton-

te in Dickenschied allerdings auch, dass bis heute die Kirchen, Historiker und auch einzelne Gruppen immer noch über die Rolle und die Person des "Predigers von Buchenwald" uneins sind. In der früheren DDR sei er als antifaschistischer Widerstandskämpfer geehrt, gleichzeitig aber auch von DDR-Regimekritikern angenommen worden. Die römisch-katholische Kirche ehre ihn als "christlichen Märtyrer", eine Basilika in Rom zeige ihn auf einer Ikone, so der Historiker

Missionarische Gruppen würden immer wieder sein entschiedenes Christentum betonen, für manche Historiker sei er ein christlicher Märtyrer, andere sprechen ihm dies ab. Strittig ist bei manchen auch die Frage, wie politisch das Wirken Paul Schneiders war. Eins war für Thomas-Martin Schneider dabei klar: "Paul Schneider passt nicht einfach in eine Schublade, er lässt sich nicht einfach so vereinnahmen, obwohl das immer wieder versucht wurde und wird." Angesichts dessen sprach sich der Kirchenhistoriker dafür aus,



Gedenkfeier am Todestag von Paul Schneider in Dickenschied mit dem ehemaligen Heilbronner Prälaten Paul Dieterich, einem Neffen von Margarete Schneider. Foto: Dieter Junker

dass möglichst bald eine vollständige Erschließung und wissenschaftliche Edition der Texte von Paul Schneider erfolge, da bisher nur ein Bruchteil der Quellen auch veröffentlicht sei. Auch in den Arbeits- und Unterrichtsmaterialien für Schulen, Gemeinden und Erwachsenenbildung müsse diese unterschiedliche Rezeption dargestellt werden, "damit man dem wirklichen Paul Schneider auf die Spur kommt", so Schneider. Und wichtig sei, dass die evangelische Kirche eine eigene Gedächtniskultur aufbaue. "Hier gibt es große Defizite", bilanzierte er. Hier könne auch die Pfarrer-Paul-Schneider-Gesellschaft eine wichtige Aufgabe übernehmen.

Der ehemalige Dickenschieder Pfarrer Gerd Westermeyer forderte dabei, auch die Rolle seiner damaligen Gemeinde zu berücksichtigen. "Er war hier wahrlich ein guter Hirte", so Westermeyer. Und der heutige Pfarrer Dietrich Benninghaus betonte: "Auch Margarete Schneider und ihre Arbeit darf nicht vergessen werden." Zwei Tage trafen sich die

Mitglieder der Gesellschaft in Dickenschied, darunter auch die vier noch lebenden Kinder von Paul Schneider und viele Familienangehörige des "Predigers von Buchenwald".

Die Familie zeigte sich betroffen, dass vor einiger Zeit die Bronzetafeln auf der Gedenkstele, zum 100. Geburtstag von Paul Schneider 1997 im ehemaligen Pferdsfeld, seinem Geburtsort, aufgestellt, vor kurzem gestohlen wurden. "Das tut weh", so Paul-Hermann Schneider, der aus den USA nach Dickenschied gekommen war. Und sein Bruder Karl Adolf Schneider meinte: "Das hat uns schon erschrocken."

Bereits jetzt wirft die Pfarrer-Paul-Schneider-Gesellschaft den Blick nach vorne auf 2014, wenn sich die Ermordung des Hunsrücker Pfarrers zum 75. Mal jährt. "Wir wollen Schulen ermutigen, in Arbeiten sich mit Paul Schneider zu beschäftigen und sein Wirken zu thematisieren", so Pastorin Elsa-Ulrike Ross (Weimar), die Vorsitzende der Gesellschaft, in Dickenschied.

Dieter Junker

EHRENAMTSTAG DES LANDES RHEINLAND-PFALZ IN SIMMERN

Freiwilliger Dienst wurde geehrt

-dj- Einen Tag lang stand das Ehrenamt im Mittelpunkt. Das Land Rheinland-Pfalz hatte zum achten landesweiten Ehrenamtstag nach Simmern eingeladen. Und gut 10.000 Besucher waren dazu in die Hunsrücker Kreisstadt gekommen. Rund 120 Organisationen und Gruppen, darunter auch einige aus dem Bereich der evangelischen Kirche, beispielsweise dia-

Schmiedelhank-Förderverein **

Auch Superintendent Horst Hörpel gehörte zu den Besuchern beim rheinland-pfälzischen Ehrenamtstag in Simmern. Hier ist er am Stand des Schmiedelpark-Fördervereins. Foto: Dieter Junker

konische Einrichtungen, die Frauenhilfe, Frauengruppen, ökumenische Initiativen, die Jugendarbeit, Kirchengemeinden, Fördervereine, der Botswana-Freundeskreis und viele mehr,

präsentierten sich in der Simmerner Innenstadt und standen den Besuchern Rede und Antwort zu ihrem freiwilligen Engagement. Eröffnet wurde der Ehrenamtstag mit einem ökumenischen Gottesdienst. Und zu den Besuchern gehörte auch der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Kurt Beck.

Der Tag selbst begann mit Regen und

Gewitter, doch ab Mittag klarte es dann auf und es wurde ein schöner Sommertag.

BESUCH AUS BOTSWANA IM KIRCHENKREIS SIMMERN-TRARBACH

Neue Partnerschaftsvereinbarung geschlossen

-dj- Drei Wochen lang besuchte eine kleine Delegation des südwestlichen Kirchenkreises der Evangelisch-lutherischen Kirche von Botswana den Kirchenkreis Simmern-Trarbach. Zu Besuch waren Dean Titus Jakobus Matthys, Rev. Hendrick Manyoro, Rev. Mathilda Jagter und Deanconess Esther Batshomi. Die Gruppe war zu Gast in Kastellaun, in Simmern und in Sohren, dazu gab es einen Besuch bei der VEM in Wuppertal und eine fünftägige Reise nach Thüringen auf den Spuren Martin Luthers. Die vier Gäste aus Botswana nahmen auch am Kreiskirchentag aktiv teil.

In Simmern gab es einen bunten Afrika-Abend mit vielen Gästen im Paul-Schneider-Haus. Und am Ende des Besuchs wurde auch eine neue Partnerschaftsverein-



barung zwischen den beiden Kirchenkreisen beschlossen, die demnächst auch in den Presbyter-Pfarrer-Konferenzen und auf der Kreissynode vorgestellt wird. In der nächsten Ausgabe gibt es dazu einen ausführlichen Bericht.

TERMINE

Freitag, 4. November, und Samstag, 5. November 2011

Kreissynode Simmern-Trarbach

Lötzbeuren

Dienstag, 15. November 2011, 19.30 Uhr

Podiumsgespräch "Ein bisschen Frieden - Frieden im sozialen Nahfeld"

Alterkülz, kommunales Gemeindehaus

Sonntag, 30. Oktober 2011

Beginn des Wahlvorschlagsverfahrens zur Presbyteriumswahl 2012

Sonntag, 6. November 2011 Ende der Vorschlagsfrist für Kandidaten zur Wahl

JUGEND

Leitung: Anja Rinas Römerberg 1, 55469 Simmern Telefon 06761/14840

komm. Jugendpfarrer Markus Michel, Külz Telefon 06761/1209573

Jugendcafé Simmern Telefon 06761/14854

Treffmobil Telefon 06761/12383

Regionale
Jugendreferentlnnen:

Mosel-Hunsrück:

Regina Fahle, Minderlittgen Telefon 06571/951573 Johannes Schmidt, Lötzbeuren

Simmern-Rheinböllen:Susanne Belzner, Simmern

Susanne Belzner, Simmern Telefon 06761/14318

Region um Kastellaun: Joscha van Riesen Telefon siehe Homepage

Region Kirchberg: Monika Schirp, Kirchberg

Telefon 06763/932042

Region Rheinböllen:

Susanne Reuter, Stromberg Telefon 06724/7290

Informationen: www.ejust.de

PERSONALIEN



Caroline
Bowen
aus Hahn
ist seit
dem 3.
August
als Jahrespraktikantin im
Kreiskirchenamt.
Sie besucht die

11. Klasse der FOS Sohren-Büchenbeuren mit dem Abschlussziel Fachabitur. Dabei ist in der Klassenstufe 11 ein sogenanntes "Gelenktes Betriebspraktikum" vorgesehen, das an drei Tagen in der Woche (Mittwochs, Donnerstag, Freitags) während des gesamten Jahres geleistet wird.



Philipp Gauch hat am 27. Juli die "Abschlussprüfung für den Ausbildungsberuf Verwaltungsfachangestellter-

Fachrichtung Kirchenverwaltung in den Gliedkirchen der EKD mit "Sehr gut" und als Prüfungsbester in der gesamten rheinischen Kirche bestanden. Die Prüfung fand im Landeskirchenamt in Düsseldorf statt. Herzlichen Glückwunsch!!!

PERSONALVERWALTUNG

Gemeinsame Personalverwaltung Kirchenkreise Simmern-Trarbach und Birkenfeld in Idar-Oberstein.

Detlef Haag (Personalsachen Kirchenkreis) Telefon 06781/40745 detlef.haag@vwa-idar-oberstein.de

Jenny Michel (Personalsachen Gemeinden) Telefon 06781/40746 jenny.michel@vwa-idar-oberstein.de

KREISKIRCHENAMT

Am Osterrech 5, Kirchberg Tel.: 06763/9320-0, Fax: -50

Durchwahlen: Andreas Eck -20 Sergej Lüfing -23 Lothar Beck -24 Rainer Gerhardy -25 Ingrid Marx -28 Inge Lang -31 Jürgen Reuter -32 Friederike Müller -41

BERATUNG

Haus der Diakonie Römerberg 3, 55469 Simmern

Sekretariat Diakonisches Werk Telefon 06761/96773-0

Betreuungsverein Telefon 06761/96773-11/12

Schwangerenberatung Telefon 06761/96773-13/14

Schuldnerberatung Telefon 06761/96773-15

Migrationsfachberatung Telefon 06761/96773-16/17

Ehe-, Familien-, Lebensfragen Maiweg 140, Traben-Trarbach Telefon 06541/6030

Help Center (Suchtberatung) Römerberg 3, 55469 Simmern Telefon 06761/6940

Kindergartenreferat Sabine Dalheimer-Mayer 55743 Idar-Oberstein, Vollmersbachstr. 22,Tel. 06781/40734

IMPRESSUM:

Herausgeber:

Evangelischer Kirchenkreis Simmern-Trarbach www.simmern-trarbach.de

Redaktion:

Dieter Junker (V.i.S.d.P.), Heike Jannermann, Dr. Katrin Behnisch-Thomas. Mail an die Redaktion: dieter.junker@freenet.de

Druck: Knotenpunkt Buch